

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 22

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was alles passiert . . .

Tschechen und Sudetendeutsche
Schüren weiter, was sie trennt.
Hexereien, Uebersäße,
Bis das Feuer loht und brennt.
In Berlin stellt man die Dinge
Als die Schuld der Tschechen dar,
Aber Prag sagt: Nur die Deutschen
Provozieren die Gefahr.

Heute schiebt man Milliarden
Ohne Skrupeln hin und her,
(Früher waren's Millionen)
Jeder Fiskus pumpt sich leer.
Zahlen spielen keine Rolle,
Ideale sind nur Luft,
Wer heut' Gold hat, ist der Sieger,
Nieht es auch nach Morderduft.

Deutschland ist jetzt arg verbittert,
Weil Amerika nicht mehr
Helium gibt für Zeppeline.
Das kommt nicht von ungefähr.
Diplomatenkunst ist alles.
Auch vom Del in Mexiko,
Das, enteignet, weiter sprudelt,
Wird kein Partner jemals froh.

Kürzlich kam zu Fussball-Ehren
Unsre Schweiz. Der Briten Schliff
Unterlag Helvetiens Klasse,
2 zu 1 hieß es beim Pfiff. —
Fertig ist des Wahlgangs Neigen,
Die Behörde ist geschweift.
Grimm und Möcklin müssen zeigen,
Was in Bern regieren heißt!

Bedo.

nen Franken im April 1937 abgeworfen.

Die Gletscherbewegung zeigt folgendes Bild: Von 71 beobachteten Gletschern waren 54 im Rückgang begriffen, acht blieben stationär und neun sind mit ihrer Junge vorgestossen. Die Rückgangstendenz hat sich infolge der vorangegangenen zwei schneereichen Winter abgeschwächt. Der Rhonegletscher, der in den beiden Vorjahren um über 27 Meter zurückgegangen war, verzeichnet einen allerdings geringen Vorstoß. Der Unteraargletscher hinter dem Grimselsee ist in den letzten drei Jahren über 120 Meter zurückgegangen.

Das große Los der Landesausstellungslotterie mit Fr. 50,000 ist einem Mechaniker, dem Sohne einer armen Familie in der Nähe von Solothurn, die vor der Pfändung ihrer Habseligkeiten stand, zugefallen.

Die Zahl der Radiokonzessionen in der Schweiz betrug Ende April 1938 total 511,528, was eine Zunahme von 2619 gegenüber Ende März bedeutet.

Die Sonntagsbillets der S. B. B. wurden dieses Jahr bis 22. Mai ausgegeben. Die weitere Gestaltung der Sonntagsbillets steht mit den Plänen für eine Tarifverbilligung und Vereinfachung in engstem Zusammenhang.

Zum Arbeitsefretär des Kantons Aargau wurde anstelle von Nationalrat Müri Grossrat Adolf Gloor gewählt.

In Windonissa wurde das Arbeitslager mit 36 Freiwilligen wieder eröffnet.

Die Regenz der Universität Basel hat für das Jahr 1939 Prof. Dr. theol. Ernst Staehelin zum Rektor gewählt.

Der diesjährige Erwin-v. Steinach-Preis, der voriges Jahr dem Schweizer Komponisten Ottmar Schöf verliehen wurde, ist dieses Jahr dem Germanisten Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Häusler, Basel, zugesprochen worden.

Auf dem Friedhof St. Georges in Genf fand anlässlich des Todestages Ferdinand Hodlers an dessen Grabe im Beisein von Frau Witte Hodler und dem Präsidenten des Centralvorstandes der Gesellschaft schweizerischer Maler und Bildhauer eine Gedächtniskundgebung statt.

Der Biwaldstättersee soll demnächst durch Regulierung der Abflussverhältnisse und Senkung des Wasserspiegels um 1,20 Meter korrigiert werden, um die immer wiederkehrenden Ueberschwemmungen zu verhindern.

In Luzern sind Schwanenmörder am Werke. Bereits sind fünf der freilebenden Schwäne erschossen worden.

Der Luzerner Kantonspolizei ist es gelungen, eine Einbrecher- und Diebsbande festzunehmen, die seit langem im Kanton Luzern ihr Unwesen treibt. Die Haupttäter sind Männer im Alter von 28, 29 und

42 Jahren. In über 50 Fällen konnte die Bande Hälber, Kaninchen, Bett- und Leibwäsche, Branntwein, Kleider, Fahrräder usw. entwenden.

Die Ortsgemeinde Altbrunn (St. Gallen) hat dem Schweiz. Naturschutzbund 24,8 ha Boden des Genossengutes des großen Riedes zwecks Erhaltung und Ausbau des vor 25 Jahren angelegten Vogelreservates für Fr. 75,000 abgetreten.

Das Kriminalgericht des Distrikts Lausanne verurteilte den 50jährigen Robert Murisier, Direktor der kantonalen Volks-Benfionskasse und Sekretär der kantonalen Kinderfrankenkasse sowie Kassier der Westschweizerischen Gesellschaft für Epileptiker wegen Unterschlagungen zu sieben Jahren Zuchthaus unter Abzug von 334 Tagen Untersuchungshaft, zu zehn Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu den Kosten. Murisier unterschlug zufolge verfehlter Spekulationen Fr. 60,000 zum Schaden der kantonalen Kassen und Fr. 70,000 zum Nachteil der Gesellschaft für Epileptiker.

In Oberuzwil wurde ein Wirt von einem Rehbock in seinem eigenen Tierpark rücklings angefallen und auf die Hörner genommen. Er erlitt einen Stich in den Oberschenkel, in dessen Folge sich eine schwere Blutvergiftung einstellte.

In Zürich erhält eine neue Kirche. Die Kirchgemeindeversammlung Wiedikon stimmte einem Kreditbegehren von Fr. 610,000 für den Bau einer protestantischen Kirche im Friesenbergquartier zu.

Die Stadt Zürich hat über 31 Millionen Kubikmeter Wasser vom 1. Oktober 1936 bis zum 30. September 1937 verbraucht. An einem einzigen Tage wurden 146,260 Kubikmeter benötigt. Durchschnittlich bezog jeder Städter im Tag 292 Liter.

Unglücksfälle.

In einer Geflügelfarm in Thalwil ergriff ein Knabe eine mangelhaft montierte Lichtleitung und verprühte eine Elektrisierung. Ein 22jähriger Gärtner, dem er dies mitteilte, griff nach der defekten Leitung und sank zutode getroffen zu Boden.

In Liestal stürzte der 22jährige Beda Gaugler beim Versuch, den Ergolzwasserfall herunter zu klettern, ins Wasser und ertrank vor den Augen seiner drei Kollegen. Nach einer Stunde gelang es der Rettungstruppe der Liestaler Feuerwehr, die Leiche des Ertrunkenen zu bergen.

In der Nähe von Billmergen wollte ein Autofahrer ein anderes Auto überholen. Dabei streiften sich die Autos, sodaß der vordere Wagen sich mehrmals überstieg. Eine Insassin wurde durch die sich öffnende Türe hinaus geschleudert und so schwer verletzt, daß sie nach einer halben Stunde starb.



Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Bundesrates sieht eine Reihe Arbeiten militärischer und privater Natur vor. Für Militärarbeiten sind vorläufig 190 Millionen Franken, für die andern Arbeiten 200 Millionen Franken veranschlagt. Die Auslagen für die militärischen Arbeiten werden durch eine eidgenössische Steuer aufgebracht werden, dagegen müssen für die Deckung der andern Arbeiten neue Einnahmen gesucht und gefunden werden.

Der Regierungsrat von Obwalden übermittelte dem Bundesrat und besonders dem Chef des Eidg. Politischen Departementes telegraphisch die Glückwünsche zum bedeutungsvollen Erfolg der Wiederherstellung der vollständigen Neutralität der Schweiz.

Die Eidg. Stempelabgaben haben im April 1938 einen Betrag von 9,1 Millionen Franken gegenüber 11,1 Millio-

Todesfälle.

In Biel starb Advokat Frédéric Louis Colomb, Direktor der Fédération Suisse des Associations de Fabricants d'Horlogerie, der er seit der im Jahr 1924 erfolgten Gründung dieser Gesellschaft angehörte. Er erreichte ein Alter von 60 Jahren.

In Tübingen verschied im Alter von 86 Jahren Dr. Adolf Schlatter, seit 1898 Professor der Theologie an der Universität Tübingen. Schlatter wurde 1852 in seiner Waterstadt St. Gallen geboren und war eine zeitlang Privatdozent an der Universität Bern, dann Professor für Theologie in Greifswald und in Berlin.

In Hergiswil ist im Alter von 67 Jahren alt Regierungsrat Blättler verschieden. Er war lange Jahre Mitglied der Regierung und verwaltete dort das Militärdepartement. Blättler war einer der Führer der liberalen Partei.

In Eggwil wurde Simon Baugg, Seniorchef der Firma Gebr. Baugg, Pflegbau, zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 78 Jahren.

Bernerland

Die Nachwahl in den bernischen Regierungsrat ergab die Wahl der beiden sozialdemokratischen Kandidaten R. Grimm mit 27,386 und Möckli mit 27,432 Stimmen. Die Stimmabteilung betrug 13 Prozent. Der neue Regierungsrat setzt sich nun zusammen aus 7 bürgerlichen und zwei sozialdemokratischen Mitgliedern. Bei den bürgerlichen Mitgliedern sind 4 Vertreter der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und drei Freisinnige.

Die diesjährige Pfingstkollekte ist zu zwei Dritteln für die Krankenpflegestiftung der bernischen Landeskirche und zu einem Drittel für den Stipendienfonds für Theologiestudierende bestimmt.

Die Kollekte vom Kirchensonntag 1938 hat den Gesamtbetrag von Fr. 11,357 ergeben. Der schöne Ertrag ist eine Beisteuer an den Kirchenbau in Heimberg bei Thun.

Eine größere Gesellschaft holländischer Bauernsöhne aus Hilversum und Umgebung kommt nächstens nach der Schweiz, um eine Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe, so im Emmental und im Berner Oberland zu besichtigen und mit unsrer Landfrauen Fühlung zu nehmen.

Der Kirchenneubau in Zollikofen ist nun Wirklichkeit geworden; mit den Bauarbeiten ist begonnen worden. Zur Finanzierung fehlen noch Fr. 27,000, die durch einen Gemüse- und Obstmarkt im Spätsommer, einen Weihnachtsverkauf von Handarbeiten und einen Bazar im Frühjahr 1939 aufgebracht werden sollen.

Niederbipp hat mit großen finanziellen Opfern die Wasserversorgung ausgebaut. Es wurden erstellt ein neues Grundwasserpumpwerk, ein neues Reservoir und eine Anzahl neuer Ringleitungen. Der Kostenvoranschlag von Fr. 227,000 wird um Fr. 30,000 überschritten.

An die Holzskulptur der neuen Kanzel von Signau hat die Eidg. Kommission der Gleyre-Stiftung einen Beitrag von Fr.

1200 gewährt. Die Skulpturen stammen von Bildhauer Werner Kunz.

Die ordentliche Einwohnergemeindeversammlung von Signau beschloß die Errichtung eines neuen Schulhauses. Der Neubau ist auf Fr. 160,000 devoziert, wozu noch Fr. 20,000 für Umgebungsarbeiten kommen.

Mit der Lustenstrasse wollen auch die Berner nicht säumen. Nachdem bereits eine erste Serie von Landverbauplänen ausgearbeitet und öffentlich aufgelegt wurde, folgt nun von Mitte Juni an eine weitere Serie, umfassend die Strecken Innertkirchen-Wiler-Hinterflüeli und Gadmen-Obermatt.

Zum neuen Verkehrsleiter von Beatenberg wurde Herr Bruno Bronzino aus Burgdorf gewählt.

Die Schynige-Plattebahn hat ihren Betrieb wieder aufgenommen.

In Oberhofen ist nach Probefahrten und technischen Prüfungen die neue Dampfschiffslände eingeweiht worden. Die Musikgesellschaft und der Männerchor Oberhofen wirkten dabei mit.

Der Beloklub Ins veranstaltete nach über 50jährigem Unterbruch eine Tannenfuhr verbunden mit Gierauflese. Eine von der Gemeinde gespendete schön bekränzte Tanne wurde in einem Festzug durch das Dorf geführt, gefolgt von humoristischen Gruppen. Nach dem Festzug fand die Versteigerung der Tanne statt, die zum Preise von Fr. 172 erworben wurde. Zuletzt wurde der Gierauflese durchgeführt.

Die Pfahlbauausgrabungen bei Lüsser am rechten Ufer des Bielersees sind wieder aufgenommen worden und werden durch den tiefen Wasserstand sehr begünstigt. Die letzte Jahr blieb gelegten beiden steinzeitlichen Pfahlbaubrücken werden einer genauen Untersuchung unterzogen und namentlich landeinwärts ausgegraben.

Ein Schwalbenidyll ist im Lokal der alten Wirtschaft zur Zihlbrücke in Gals zu sehen. Seit 30 Jahren haben Schwalben auf einem alten Lampenschirm ihre Sommerresidenz aufgeschlagen. Auch dieses Jahr ist wiederum ein Paar eingerückt. Nach Ausbesserung des Nestchens wurde sofort mit dem Brüten begonnen. Lärm und Rauch in der Wirtschaft stören die Tierchen nicht.

Stadt Bern

Der Berner Stadtrat behandelte einige Wahlen in Schulkommissionen. Die Kreditabrechnungen über die Promenade Kasinoplatz und die Errichtung von Wasserleitungen wurde genehmigt. Die Nachkredite für den Neubau der Gewerbeschule im Betrage von Fr. 48,450 für Ergänzungsarbeiten und Fr. 8300 für ausgeführte Wasserleitungsarbeiten riefen einer Diskussion, in der Baudirektor Reinhard u. A. ausführte, daß der Kostenvoranschlag durch die Abwertung beeinflußt worden sei. Die Nachkredite wurden genehmigt, ebenso die Nachkredite von Fr. 41,890 für die Einrichtung von Maschinen, Apparaten und Geräten. Der Abrechnung über das neue Feuerwehrgebäude, die bei ei-

nem Gesamtkredit von Fr. 1,155,577 mit Fr. 10,340 Minderausgaben abschließt, wurde Zustimmung erteilt. Zustimmung fand auch der erforderliche Nettokredit von Fr. 136,800 für die Korrektion der Bähringerstrasse.

An der Universität Bern, philosophische Fakultät II hat Gymnasiallehrer Hans Joß die Doktorprüfung bestanden, und zwar in den Fächern Mathematik, Versicherungslehre und Physik.

In der Nacht vom Freitag zum Samstag voriger Woche ging wieder ein Lebensmitteltransport vom Bundesplatz ab für Schweizer in Spanien. Der Transport bestand aus acht großen Camions mit Anhängern.

Beim Abschluß der Spielzeit 1937/38 kann Dr. Albert Nef, der seit 1913 der Bühne angehört, auf eine 25jährige Tätigkeit am Stadttheater blicken.

Eine Berner Bärin ist nunmehr nach Berlin ausgewandert. Bekanntlich hat die Stadt Bern der Stadt Berlin zu ihrem 700jährigen Jubiläum eine junge Bärin geschenkt. Der ausgewanderte Berner Bär wird zunächst im Berliner Zoo untergebracht, um sodann im neu errichteten Bärenzwingen beim Märkischen Museum zusammen mit einem andern gleichfalls geschenkten Bären dauernd untergebracht zu werden.

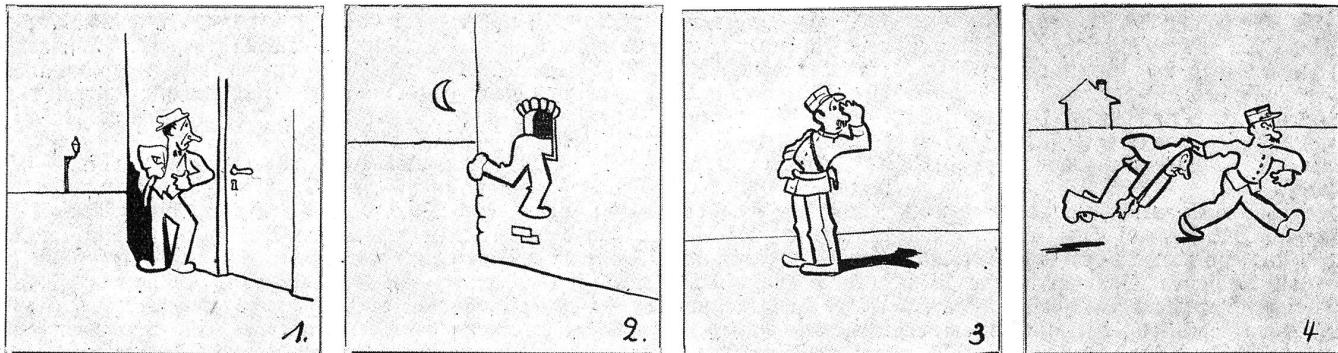
Die Sektion Bern des Schweizer Alpenclubs feierte ihr 75jähriges Bestehen, bei welchem Anlaß der Berner Gemeinderat eine Spende für alpine Unfälle überreichte; die Kantonalbehörden trugen für den gleichen Fonds gleichfalls eine Spende bei.

Unfähiglich der Eröffnung der „Istus“, des Internationalen Kongresses für motorlosen Flug in Bern wurde nach der feierlichen Kongreßeröffnung am Biderstein auf der Kleinen Schanze ein Kranz niedergelegt, und zwar in Anwesenheit der Behörden, der Delegierten und der Piloten der Istus.

Die Kropfbefämpfung bei Schulkindern durch Abgabe von Jodsalz erwies sich als erfolgreich. Vor der Bekämpfung wiesen die Schulkinder des ersten Schuljahrs 35 Prozent, jene des fünften Schuljahrs 55 Prozent und die des 9. Schuljahrs 79 Prozent Kropfranke auf. Heute übersteigt keine einzige Schulkasse mehr 12 Prozent kropfranke Kinder.

Die Herberge zur Heimat spielt für die Auslandschweizer eine große Rolle, denn in ihr werden die aus dem Ausland geflüchteten Familien und Einzelpersonen untergebracht solange, bis sie irgendwo eine Unterkunft gefunden haben. Auslandschweizer kommen immer und immer wieder, in letzter Zeit hauptsächlich welche aus dem Kaukasus. Der vor anderthalb Jahren eingesezte Sturm der Spanienschweizer hat etwas nachgelassen. Unter den übrigen Gästen aus allen Ländern der Welt ist der Handwerksbursche, für den eigentlich die Institution geschaffen wurde, fast ganz verschwunden.

Das Blendenheim an der Neufeldstrasse vergrößert sich zusehends. Im neuen Hause mußte ein Stadtwert zur Unterbringung der Blinden, die früher im alten Gebäude wohnten, zugezogen werden. Das alte Blendenheim ist nunmehr gänzlich dem Werkstättenbetrieb zugewiesen.



Chr. B. vergaß den Hausschlüssel.

Humor

Hausfrau zum Dienstmädchen: „Lina güt einisch i Garte und lieget was d'Chinder mache und säget ne, si dörfe das nid machen!“

„Sollen wir heute lieber nicht zu Müllers gehen? Ich habe gar keine Lust!“

„Ich mag ja auch nicht hin, aber stelle dir vor, wie froh die wären, wenn wir nicht kämen!“

Zwei Freunde sind im Theater. Die Musiker stimmen leise ihre Instrumente. Erwartungsvolle Stille!

„Gleich geht's los! Die Musiker stimmen!“ flüstert der eine.

„Hast du sie gezählt?“ fragt der andere.

„E merkwürdigi Sach! Du seisch, Du schreibsch Dir selber vo Bit zu Bit Mahnbriefe mit fingeierte Unterschrifte, aber warum de das?“

„Ja weisch, mi Frau brucht e chli viel, we si de di Briefe liest, verliert si der Muet, Geld z'verlange!“

„Bist du wirklich überzeugt davon, daß er dich liebt?“ fragte Emma.

„Ja, ganz fest!“ bestätigte Gertrud.

„Wie kannst du denn das so genau wissen?“

„Er sagte, er würde für mich sterben!“

„Das sagen sie alle — glaube ihm nicht, bevor er es wirklich getan hat!“

Der junge Anwalt war zum erstenmal in seinem Bureau, als ein Fremder kam. Um dem ersten Kunden zu imponieren, nahm er das Telefon und sagte: „Tut mir leid. Billiger kann ich nicht sein. Unter 100 Franken ist nichts zu machen. Also gut, danke für den Auftrag.“ — „Und womit kann ich Ihnen dienen, mein Herr?“

„Ich komme vom Störungsdienst und wollte nur Ihren Apparat anschließen.“

Auflösung des Kreuzworträtsels aus letzter Nummer.

W a a g r e c h t : 1. Skorpion; 5. Sultan; 8. Po; 9. Niello; 13. Naufikaa; 17. er; 19. Calderon; 23. Bingen; 26. Tara; 28. Lee; 30. Us; 32. Ton; 33. Real; 36. Lina; 38. Parme; 40. Zita; 41. Effe; 42. Ali; 43. tt; 45. Goch; 46. Spur; 48. Anlaß; 51. Mandarin; 56. Do; 57. Rabelais; 61. Talent; 65. Ar; 67. Steuer. 68. Kastanie.

S e n f r e c h t : 1. Sen; 2. Ole; 3. Bol; 4. Ob; 5. Sou; 6. Lei; 7. Alga; 8. Pan; 10. Ida; 11. Lid; 12. Der; 14. Ski; 15. Rog; 16. Ahn; 18. Rot; 19. Celle; 20. Loens; 21. Eva; 22. Natrium; 23. Banat; 24. Nerz; 25. Grato; 27. Rom; 29. Eifern; 31. Spach; 34. Eiger; 35. Lachen; 37. Aera; 39. Alp; 44. Tod; 47. Rad; 48. Uhr; 49. Lab; 50. Sol; 52. Not; 53. All; 54. Inn; 55. Sir; 58. Alt; 59. Emu; 60. Aar; 62. acht; 63. ein; 64. Tee; 66. Ra.

Tierpark Dählhölzli.

Die Stadtgärtnerei hat nun die gärtnerischen Anlagen im Tierpark Dählhölzli beinahe fertiggestellt. Die von übereifriger Besuchern zusammengetretenen Rasenpartien sind wieder angefegt und durch einfache Spannrähte geschützt worden. Der Garten sieht nun ordentlich aus und bietet im jetzigen Blühen den Besuchern den allerschönsten Anblick. Die Freunde des Tierparks geben sich kaum darüber Rechenschaft, daß ständig irgend eine bauliche Veränderung notwendig wird. Im Kanal, der das Großgehege und die Stelzvogelwiese durchfließt, haben die Hochwasser des letzten Sommers und Herbstes auf der einen Seite gewaltig Material abgelagert und auf der andern Seite die Abschlüsse bei den Gittern verkault und unterspült. Wenn nicht sofort durch geeignete Reparaturarbeiten, durch Anbringen von Betonwellen usw. die neuen Abschlüsse erstellt werden, so schwimmen nicht nur die Fische, sondern auch die Enten davon. Die Wiederherstellungsarbeiten sind ebenfalls im Gang. Im Tierkindergarten sind die Wege verbreitert worden. Die große Wiese wird durch einen einfachen Gitterabschluß geschützt und kann von den vielen Tieren des Kleinkindergartens als gemeinsame Wiese benutzt werden. — Den Lamas, die sich immer noch etwas verschüpfen vorkommen, wird durch einen neuen Zugang auf die Wiese vor dem Dekomiegebäude eine sonnige und trockene Weide gesichert. — Im Bivarium sind verschiedene Schaukästen im Terrarium gründlich umgebaut worden, ebenso wurden Großenquarien neu konstruiert und neu angepflanzt. Da von können sich aufmerksame Besucher selbst überzeugen. pd.

